

## Lukas 18, 31

(Estomihi 2019 – Memmingen)

Gebet: Lehre mich dein Wort betrachten,  
mit Begierde darauf achten,  
lehre mich´s im Geist verstehen,  
laß es mir zu Herzen gehen.  
Mache, daß ich´s fröhlich glaube  
und kein Zweifel mir erlaube,  
daß ich´s mit Gehorsam ehre  
und sonst keine Stimme höre. Amen.

Gemeinde des HErrn!

„*Sehet, wir gehen hinauf nach Jerusalem!*“ – Mit diesen Worten offenbart der HErr JESus den Jüngern Seinen unmittelbar bevorstehenden Reiseplan. - „*Wir gehen nach Jerusalem!*“ Jesus lud Seine Jünger zu dieser Reise auf, obwohl ER genau wußte, was diese Reise Ihm bringen werde, was Ihm in Jerusalem bevorstehe. JESus, wahrer Mensch und wahrer GOtt, wußte aufs Allergewisseste, dieser Gang nach Jerusalem wird kein Spaziergang sein. ER sprach: „*und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn Er wird überantwortet werden den Heiden, und Er wird verspottet und geschmäht und verspeit werden, und sie werden Ihn geißeln und töten.*“ (V. 31-33)

Mit diesen Worten gab der HErr JESus Seinen Jüngern zu erkennen, daß Ihm die von den Propheten geweissagte Passion,

das von dem A.T. angekündigte Leiden und qualvolle Sterben bevorstand. Im Lichte Seiner göttlichen Allwissenheit sieht Er alles, was Ihm in Jerusalem begegnen wird, mit der größten Deutlichkeit und Gewißheit voraus. ER weiß, was Ihm in Jerusalem blüht, und dennoch geht ER entschiedenen Sinnes und Schrittes hin! Dennoch spricht ER: „*Sehet, wir gehen hinauf nach Jerusalem!*“, was gleichsam bedeutet: „*ICH werde Meinem stellvertretenden Passionsleiden nicht zu entgehen suchen. ICH werde nicht warten, bis Meine Feinde Mich abholen und gefangen nehmen werden.*“ ICH trete diesen schweren Gang an, weil Ich es im Gehorsam zu Meinem himmlischen VATER ausdrücklich will.

Ja, WILLIG, absolut freiwillig ging der HERR JESUS Seinem großen Leiden entgegen. Daß ER sich so willig, entschieden und offenen Auges in solche Gefahr begab, hatte einen ganz bestimmten Grund. Dieser konkrete Grund bist du, bin ich, sind wir alle: die Gesamtheit der Sündermenschen. Aus Liebe zu dem verlorenen Menschengeschlecht geht JESUS willig einem unsäglichen Leiden und Sterben entgegen, um das große Werk der Welterlösung zu vollbringen. Seine unendliche, vollkommene und unerschütterliche Liebe zu uns verlorenen Sündern ist die Ursache für Seine Willigkeit, hinauf nach Jerusa-

lem zu gehen. Daß es Seine unaussprechliche Liebe ist, die Ihn für uns zum Tode bewog, bezeugt ER selber, wenn Er sagt: „*Niemand hat größere Liebe als die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde.*“ (Joh. 15, 13) Ja, JESU Liebe ist der Grund, der Ihn zum Gang hinauf nach Jerusalem bewog. „*Aus Liebe sterbe Ich für euch*“, will Er sagen.

Unser aller Verlorenenelend ist es, das Ihn zu Herzen geht und Ihn zu tätigem Mitleid und Erbarmen bewegt. CHRISTUS sieht und weiß vollumfänglich, in welchem tiefen Verderben die menschliche Natur durch den Sündenfall versunken ist. ER weiß, was für eine entsetzliche Last des Fluchs und des göttlichen Zorns wir unserer Sündenschuld wegen auf uns gehäuft haben, und was für eine unaussprechliche Verdammnis es ist, der wir für alle Ewigkeit sollten übergeben werden. ER sieht unsere Höllenqual genau so klar und deutlich voraus, wie Sein eigenes Leiden in Jerusalem. Diese unsere vielfältige, unsäglich Not ging Ihm so zu Herzen, daß ER Sich unser erbarmte. ER wußte, daß wir ohne einen göttlichen Erlöser unmöglich zu erretten wären, und daß ER allein uns vor des himmlischen VAters heiligem Zorn bewahren und unsere Sündenschuld tilgen könne.

Dieser in der göttlichen Liebe verankerte Heilswille war auch der Wille des himmlischen Vaters. Da GOTT die Liebe ist, entsprach Sein rettendes Leiden und Sterben auch dem ausdrücklichen Willen des himmlischen VAters. Der VATER wollte, daß Sein Sohn unser aller Bürge und Erlöser werde. Martin Luther wiedergibt diese heilsame Wahrheit mit folgenden Worten:

Da jammert GOTT in Ewigkeit  
 Mein Elend übermaßen,  
 Er dacht an Sein Barmherzigkeit,  
 ER wollt mir helfen lassen.  
 ER wandt zu mir das Vaterherz,  
 Es war bei Ihm fürwahr kein Scherz,  
 ER ließ's Sein Bestes kosten.

ER sprach zu Seinem lieben SOhn:  
 Die Zeit ist hie zurbarmen,  
 Fahr hin, Meins Herzens werte Kron,  
 Und sei das Heil der Armen  
 Und hilf ihm aus der Sünden Not,  
 Erwürg für ihn den bittern Tod  
 Und laß ihn mit dir leben.

Diesen göttlichen Herzenswunsch erfüllt der Sohn Seinem VATER herzensgerne.

Der SOhn dem VATER ghorsam ward,  
 ER kam zu mir auf Erden

Von einer Jungfrau rein und zart,  
 ER sollt mein Bruder werden.  
 Gar heimlich führt ER Sein Gewalt,  
 ER ging in meiner armen Gestalt,  
 Den Teufel wollt ER fangen.

Ja, weil Sein VAter haben wollte, daß der SOhn Mensch wurde, nahm dieser gerne die menschliche Natur an. Weil Sein VAter haben wollte, daß der SOhn das Gesetz vollkommen erfülle und den Fluch dieses Gesetzes am eigenen Leibe ertrage, da lud ER herzensgerne die ganze Last unserer Sündenschuld auf Sich und erfüllte das Gesetz. Stellvertretend für uns Schuldige nahm ER herzensgerne die Strafe auf sich. Darum begab ER sich total willig und ohne Zögern nach Jerusalem.

Der HErr JESus hat Seine Willigkeit schon im A.T. kundgetan, als Er durch den Psalmisten David verlauten ließ: „*Deinen Willen, Mein GOtt, tue Ich gern.*“ (Ps. 40, 9). Diese Willigkeit bezeugt und bestätigt ER auch wiederholt im N.T. So etwa, wenn Er Joh. 10 zu erkennen gibt, daß niemand Ihm das Leben nehmen könne, sondern daß Er es selbst lasse und freiwillig von sich gebe. Wenn ER sagt „*Solch Gebot habe Ich empfangen von Meinem VAter*“, dann bringt ER damit zum Ausdruck: „Weil es Meines VAters Wille und Gebot ist, darum

will Ich gern Mein Leben zur Versöhnung der Welt aufopfern.“ Genau in diesem Sinn ist auch zu verstehen, was ER andernorts wie folgt sagt: *„Aber die Welt soll erkennen, daß Ich den VAter liebe und tue, wie Mit der VAter geboten hat: Stehet auf und lasset uns von hinnen gehen!“* (Joh. 14, 31) Mit anderen Worten: CHristus spricht: *„Der VAter hat Mir geboten, Ich solle leiden für die Menschen. Nun, Ich liebe Meinen VAter, darum erfülle Ich gern Sein Gebot.“* Der Apostel Paulus umschreibt diese Willigkeit des SOhnes JESus CHristus wie folgt: *„ER war gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.“* (Phil. 2, 8)

ER geht hinauf nach Jerusalem, um den himmlischen VAter mit uns sündigen Gesetzesübertretern zu versöhnen. Denn ohne Versöhnung wäre keine Hoffnung zu unserer Errettung möglich gewesen. Alle möglichen irdischen Opfer, und handle es sich dabei um die kostbarsten Sünd- und Brandopfer, hatten keine Versöhnungskraft in sich. Auch mit den besten guten Werken können wir uns GOTTes Gunst nicht erwerben, noch können wir uns mit Gold oder Silber unsere Schuld begleichen. Ablass gegen Geld gibt es nicht. Es musste also ein besonderes Opfer her: ein Opfer von unendlichem Wert, das es vermag GOTTes heiligen Gerechtigkeitssinn zu stillen. Dies

Opfer konnte nur der heilige und gerechte HErr JESus, wahrer GOtt und wahrer Mensch, selber bringen. Denn allein „*das Blut CHristi, der sich selbst als Opfer ohne Fehl (...) GOtt dargebracht hat*“ (Hebr. 9, 14), hat den nötigen Sühnewert, unsere unendliche Schuld GOtt gegenüber zu begleichen. ER ist der Einzige, der uns sündigen Menschen aus der Schuld heraus-helfen konnte. Und Er tat es, herzensgerne. ER tat es aus Liebe, weil ER uns alle persönlich lieb hat und uns alle persönlich von aller Schuld freikaufte. Darum ging Er hinauf nach Jerusalem. Nur darum. Für dich wie für mich.

Um Sein Opfer zu ermöglichen, um zu ermöglichen, dass Er als wahrer, allmächtiger GOtt durch Menschenhand auf den Opferaltar des Kreuzes geschlagen werden konnte, erniedrigte Er sich. „*ER erniedrigte Sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.*“ (Phil. 2, 8). Nachweislich aus freien Stücken ließ ER, der unendliche, hoch erhabene, ewige GOtt Sich in die tiefste Demut herab, ja gar in die größte Armut, Verachtung und Verlassenheit vom VATER und von den Menschen. ER nahm menschliche Natur an. ER entäußerte sich des Gebrauchs Seiner göttlichen Herrlichkeit. ER selbst tat es. ER erniedrigte sich selbst. So bekundete Er der ganzen

Menschheit, wie groß Seine Willigkeit war, uns zu erlösen, für uns hinauf nach Jerusalem in den Tod zu gehen.

Unser aller persönliche Erlösung war der Grund, warum der HErr JESus so entschieden den Leidensweg nach Jerusalem antrat. Diesen entschiedenen Willen, den bitteren Karfreitagskelch zu trinken, bekundete ER immer wieder. Besonders deutlich wird dies am Gründonnerstag Abend. Da tat ER ja regelrecht alles Erdenkliche, um gefangen genommen werden zu können. Als ER im Garten Gethsemane von einer Schar römischer Soldaten und Kriegsknechten des Hoherats gefangen genommen werden sollte, verließ diese plötzlich alle körperliche Kraft, sodaß sie ohnmächtig zu Boden fielen. Und was tat JESus? Nutzte Er die Gunst der Stunde, um das Weite zu suchen? Nein. ER blieb. ER blieb deinet- und meinetwegen. Uns zuliebe wollte ER unbedingt hinauf nach Golgatha. Darum ließ ER Sich gefangen nehmen. Darum ließ ER Sich wie ein Verbrecher verhören. Darum ließ ER Sich schlagen, foltern, bespeien und mit einer Dornenkrone lächerlich machen. Darum ließ ER Sich kreuzigen. Und darum ließ ER die Nacht des Todes über Ihn kommen. WIR sollten durch Sein Opfer von allen Sünden gereinigt werden. Wir sollten nicht

mehr Kinder des Todes, sondern Kinder GOTTes, Kinder des Lebens und des Lichtes sein. Wir sollten auf ewig Sein sein.

Es ist bemerkenswert, dass der HErr JESus den Gang nach Jerusalem nicht in der Einsamkeit antrat. ER hätte ja Seine Jünger am See Genezareth zurücklassen können. Aber nein. Der HErr JESus sagt: „*Sehet, WIR gehen hinauf nach Jerusalem!*“ ER will Seine Jünger bei Sich haben. Sie sollten Zeugen Seines der größten Liebestat GOTTes werden. Sie sollten sehen, daß JESus die Welt nicht nur in Worten liebt, sondern vor allem in der Tat. Und sie sollten erfahren, was es heißt, sich in die Nachfolge CHristi zu stellen. Kein leichter Gang für die Jünger...

Auch wir sind CHristi Jünger. Auch wir sind eingeladen, in der bevorstehenden Passionszeit im Geiste mit dem HErrn nach Jerusalem zu wandern. Auch wir sollen wieder als den HErrn im Geiste begleitende Gemeinde durch das Hören des Wortes GOTTes Zeugen von JESu erlösendem Leiden und Sterben sein. So gesehen ist es auch für uns kein leichter Gang, denn nicht nur erinnert uns diese Zeit an das unsägliche Leiden und Sterben unsers lieben HEilands, sondern auch an die Ursache dieser Leidens- und Sterbens: unser Versagen, unser

Ungehorsam, unsere Gesetzesübertretungen, unsere Sünden, unsere Schuld, die Qual unserer Unvollkommenheit...

Als solch Unvollkommene und Schuldbeladene sind wir in JESU Gesellschaft genau an der richtigen Stelle, denn selbst in der Passionszeit betätigt ER Sich als der Sünderhelfer. Selbst auf dem Gang nach Jerusalem offenbart Er sich als der liebe Menschenfreund. In unserm Text lesen wir: *„Es geschah aber, als Er in die Nähe von Jericho kam, da saß ein Blinder am Wege und bettelte. Als er aber die Menge hörte, die vorbeiging, forschte er, was das wäre. Da verkündeten sie ihm, JESUS von Nazareth gehe vorüber. Und er rief: JESUS, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Die aber vornean gingen, führen ihn an, er sollte schweigen. Er aber schrie noch viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner! JESUS aber blieb stehen und befahl, ihn zu sich zu führen. Als er aber näher kam, fragte Er ihn: Was willst du, dass ich für dich tun soll? Er sprach: HErr, dass ich sehen kann. Und JESUS sprach zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dir geholfen. Und sogleich wurde er sehend und folgte ihm nach und pries GOTT. Und alles Volk, das es sah, lobte GOTT.“*

Wie kennen das. Wie oft rufen auch wir, wenn der HErr Sonntags mit Wort und Sakrament gegenwärtig ist: „Kyrie eleison! HErr erbarme Dich! CHriste erbarme Dich! HErr erbarm Dich über uns!“ Und noch jedesmal hat sich dann der HErr unser erbarmt, uns alle Schuld vergeben und uns mit Seiner Gerechtigkeit versehen. „Dir sind deine Sünden vergeben. Gehe hin in Frieden!“ Und dann passiert auch immer wieder, was vor 2000 Jahren in der Nähe Jerichos geschah. Nachdem wir von dem HErrn durch Wort und Sakrament von den tödlichen Folgen unserer Sündenkrankheit befreit wurden, bedanken wir uns bei Ihm und singen IHM einen Lobgesang. Auf unser Kyrie folgt das „Allein GOtt in der Höh sei Ehr“. Ja:

Allein GOtt in der Höh sei Ehr  
und Dank für Seine Gnade,  
darum daß nun und nimmermehr  
uns rühren kann kein Schade.  
Ein Wohlgefalln GOtt an uns hat;  
nun ist groß Fried ohn Unterlaß,  
all Fehd hat nun ein Ende.

Amen

Pfr. Marc Haessig